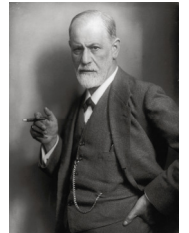
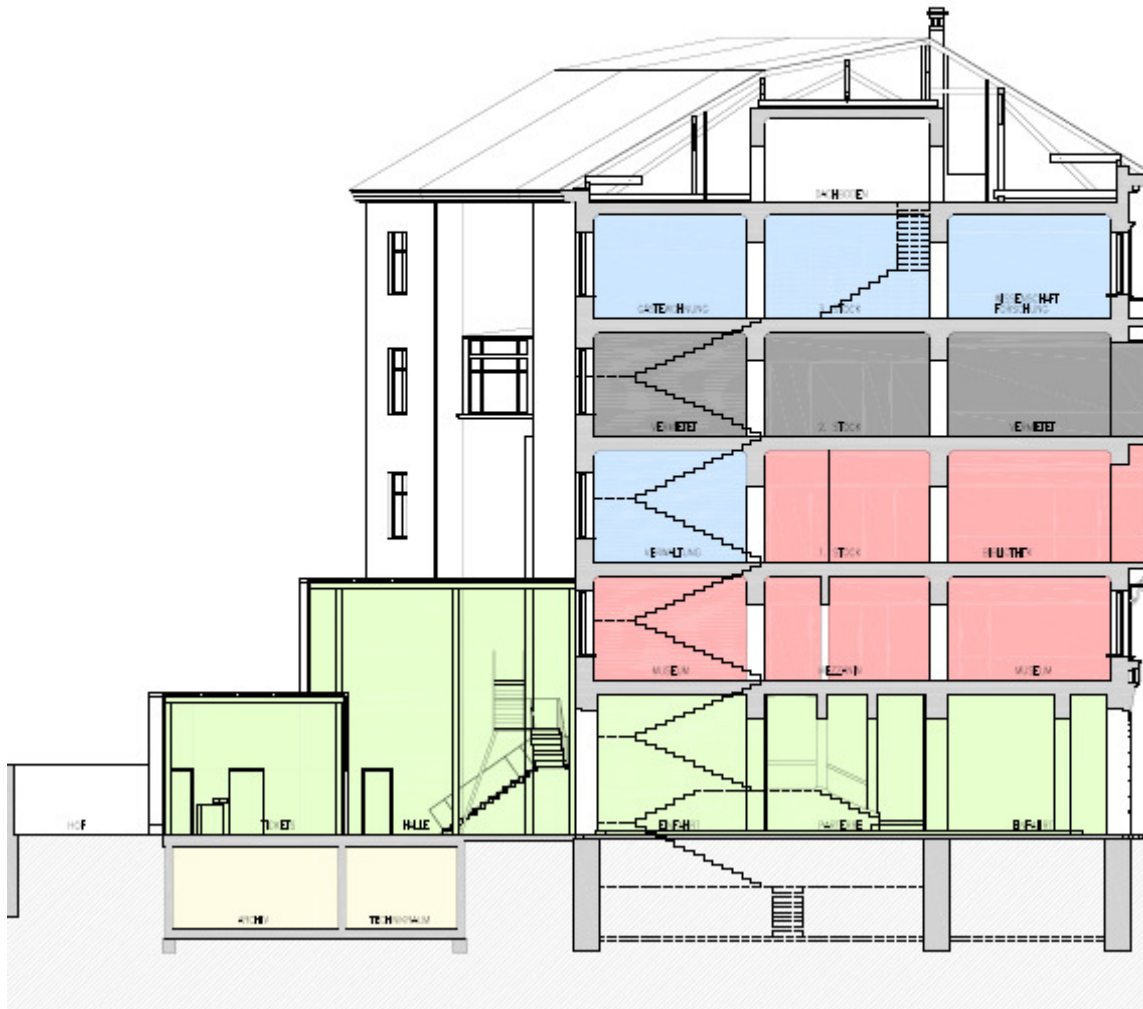


Sigmund Freud Haus

Berggasse 19



Das Projekt

INHALT

1. Executive Summary	S. 3
2. Das Projekt	S. 4
2.1. Leitbild	S. 4
2.2. Vision Sigmund Freud Haus	S. 4
2.3. Die Schwerpunkte	S. 5
2.4. Räumliche Aufteilung	S. 6
4. Einzigartigkeit des Sigmund Freud Museums	S. 7
5. Schlussbemerkung	S. 8
Impressum	S. 8

1. Executive Summary

Die vorliegende Projektbeschreibung sieht einen Ausbau der Räume im Haus Berggasse 19 vor, die sich im Besitz der Sigmund Freud Privatstiftung befinden. Hier verbrachte Sigmund Freud 47 Jahre seines Lebens, hier soll ein Haus entstehen, das die internationale Bedeutung Freuds widerspiegelt – in besser ausgestatteter Form und auf mehr Flächen, als dies im heutigen, räumlich beengten und sanierungsbedürftigen Zustand der Fall ist.

Mit dem geplanten Ausbau werden Bibliothek, Archiv und Museum auf eine langfristig sichere Basis gestellt, die auch in Zukunft ein qualitativ hochwertiges und didaktisch ausgereiftes Museum in Verbindung mit wissenschaftlichen Projekten und Veranstaltungen garantiert.

Seit 1971 besteht das Sigmund Freud Museum in der Berggasse 19 und verzeichnete seit seiner Eröffnung über 1,3 Millionen Besucher. Europas größte Studienbibliothek zur Psychoanalyse mit 35.000 Bänden und ein 50.000 Exponate umfassendes Archiv sind in diesem Haus untergebracht. Ursprünglich war ein Gedenkraum mit einer kleinen Präsenzbibliothek eingerichtet worden, die Entwicklung der letzten Jahrzehnte führt nun zu dringendem Bedarf an baulichen Maßnahmen.

Der Ausbau ermöglicht, dem weltweit gestiegenen Interesse an Sigmund Freud Rechnung zu tragen; den Besuchern des Museums und der wissenschaftlichen Veranstaltungen wird ein Forum eröffnet, das Sigmund Freuds Bedeutung als Begründer einer der einflussreichsten Wissenschaften der Neuzeit gerecht wird. Wien, das in den letzten Jahrzehnten seine Geltung als Psychotherapiestadt wieder erlangte, kann von einem angemessen aufgebauten und ausgestatteten Sigmund Freud Haus profitieren und seine weltweite Reputation weiter verbessern.

Im vorliegenden Plan wird mit einem Finanzvolumen von 5,21 Mio. EUR kalkuliert, die dazu nötigen Subventionen und Förderungen werden ebenso wie die erhöhten laufenden Aufwendungen, die ein erweitertes Haus mit sich bringt, einbezogen: Die Finanzierung des Ausbaus wird gemäß den bisher getätigten Leistungen rechnerisch zwischen Stadt Wien und Bund geteilt, die Förderungen für den laufenden Betrieb eines erweiterten Hauses anhand der Förderpraxis aus den vergangenen Jahren neu kalkuliert.

Eine Erhöhung der selbst generierten Einnahmen ist einberechnet, in den neuen Kalkulationen für den laufenden Betrieb ist das Verhältnis zwischen Eigenmitteln und Subventionen dem Niveau von 2002 angepasst. Die 2002 bis 2007 gestiegenen Kosten konnten durch Mehrerlöse aus Sponsoring und Museum aufgefangen werden, was zu einem anteiligen Sinken der Förderungen seitens des Bundes führte. Mit den in der vorliegenden Projektbeschreibung berechneten zukünftigen Erhöhungen zählt die Sigmund Freud Privatstiftung zu den Kulturinstitutionen mit der größten Eigenmittelaufbringung im österreichischen Vergleich.

2. Das Projekt - Sigmund Freud Haus

Auf über 1500 m² entsteht in Sigmund Freuds ehemaligem Wohnhaus in der Berggasse 19 das Sigmund Freud Haus als modernes interdisziplinäres Forschungszentrum mit Bibliothek, Museum und Raum für Veranstaltungen und Diskussionen.

2.1. Leitbild

Das Sigmund Freud Haus ist ein internationales Zentrum für Psychoanalyse in Wien. Auf Grundlage des Museums, der Bibliothek und der Sammlungen wird Wissen über interdisziplinäre Zusammenhänge und zukünftige Fragestellungen zu Psychoanalyse kommuniziert, diskutiert und erweitert. Dieser Austausch erfährt durch den historisch aufgeladenen und weltweit bekannten Ort Berggasse 19 eine zusätzliche emotionale Qualität. Eine Sammlung zeitgenössischer Kunst spiegelt die vielfältigen Auswirkungen der Psychoanalyse auf interkulturelle Zusammenhänge ebenso wider wie den interdisziplinären Blickwinkel auf Sigmund Freuds Arbeit. Weltweite Kooperationen erweitern und sichern das internationale wissenschaftliche und kulturelle Netzwerk, in das die Institution in der Berggasse eingebettet ist.

Unsere Arbeit gilt dem Ausbau und der Erhaltung des Hauses Berggasse 19 und seiner Relevanz und Infrastruktur.

Wir bringen der Öffentlichkeit das Leben und Werk eines der einflussreichsten österreichischen Wissenschaftler nahe. Dazu führen wir Veranstaltungen durch, die Sigmund Freuds Denken in Bezug mit der Moderne und unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen setzen, führen Europas größte Fachbibliothek zur Psychoanalyse und lassen die Besucher in den Lebens- und Arbeitsräumen das Umfeld spüren und erleben, in dem die Psychoanalyse entstanden war.

2.2. Vision Sigmund Freud Haus

Das Haus Berggasse 19 steht heute weltweit für einen Namen: Sigmund Freud. Er begründete jene bahnbrechende Wissenschaft vom Menschen, die unsere Auffassung seelischer Vorgänge grundlegend verändern sollte – die Psychoanalyse. In den letzten 20 Jahren entwickelte sich das bürgerliche Haus im 9. Wiener Gemeindebezirk zu einem für Österreich einmaligen international wahrgenommenen Ort der Kommunikation.

Mit dieser weltweit bekannten Adresse verfügt Österreich über ein spezifisches kulturelles Erbe: Freud verstand sich als Pionier in seiner eigenen Zeit, der die engen Grenzen einzelner wissenschaftlicher Disziplinen hinter sich ließ und Neuland betrat. 47 Jahre lang arbeitete er in seiner Praxis im Haus Berggasse 19 an einer neuen Auffassung psychischen Geschehens, ehe er 1938 vor den Nationalsozialisten aus seiner Heimat flüchten musste. Deshalb steht diese Adresse - inhaltlich wie symbolisch - für einen verantwortungsvollen Umgang mit historischen Traumata, lösungsorientierten Konfliktstrategien und interdisziplinären wissenschaftlichen Denkmodellen.

Die Sigmund Freud Privatstiftung stellt schon heute an der Adresse Berggasse 19 eine weithin anerkannte wissenschaftliche Einrichtung dar. Auf unterschiedlichen Ebenen werden Wissen über Wien und seine Wissenschaftsgeschichte sowie aktuelle Bezüge zwischen Psychoanalyse und anderen Disziplinen vermittelt. Das Museum und die Forschungsbibliothek bieten dazu die idealen Voraussetzungen. Sie verstehen sich als Schnittstelle zwischen Tradition und zukünftiger Forschung und positionieren sich im internationalen Kultur- und Wissenschaftsfeld als transdisziplinäres Forum.

Seit der Schenkung des Hauses ist der Stiftung gelungen, zu den bisher genutzten 710 m² weitere 846 m² aus dem bisherigen Wohnungsbestand für ihre Aktivitäten zu sichern. Dies stellt die Sigmund Freud Privatstiftung gemeinsam mit der Republik Österreich und der Stadt Wien 2009 anlässlich Freuds 70. Todestages vor die Aufgabe, ein international sichtbares Signal zu setzen: Die Erhaltung und den Gesamtausbau von Berggasse 19 auf über 1500 m² zu sichern, richtungweisende Maßnahmen in Freuds ehemaliger Wirkungsstätte durch den Ausbau des Museums und der Bibliothek als wirksamer Forschungseinrichtung zu setzen und damit eine Initiative zu starten, einst vertriebenem Wissen in Österreich wieder einen angemessenen Ort zu geben.

Dadurch ergibt sich die einmalige Möglichkeit und Verpflichtung, die Weiterentwicklung und langfristige Sicherung einer Institution zu fördern, die bereits jetzt über alle geografischen und kulturellen Grenzen hinweg Beachtung und Anerkennung findet, und diese nachhaltig in Wien zu verankern. Das Sigmund Freud Haus kann für Stadt und Bund ein weltweit wahrgenommenes Symbol für das große kulturelle Erbe Österreichs und seinen Umgang mit einst vertriebenem Wissen darstellen.

2.3. Die Schwerpunkte

Der museale Teil dient der Information der Besucher über Leben, Ideen und theoretische Grundsätze Sigmund Freuds. Installationen und multimediale Vermittlungsmethoden bringen den Gästen die Bedeutung Freuds und die Entwicklung seiner Theorien mithilfe aktueller didaktischer Erkenntnisse näher. Aus der originalen Umgebung, verknüpft mit Exponaten und Einrichtungsgegenständen, die bis 1938 in der Wohnung präsent waren, und einem zukunftsweisenden musealen Konzept soll ein neues Museum entstehen, das der weltweiten Bedeutung der Adresse Rechnung trägt.

Sonderausstellungen fungieren ergänzend zu der neu aufgestellten Präsentation in den historischen Lebens- und Arbeitsräumen Freuds ebenso wie international gezeigte Einzelausstellungen als Image-träger für Wien und Österreich. Sie dienen dazu, das kulturelle Erbe in eine gegenwartsbezogene Debatte einzubinden.

Das Forschungszentrum wird auf Grundlage der größten Fachbibliothek zu Psychoanalyse in Europa ausgebaut. In neuer Aufstellung und mit erweiterten Räumen kann sich dieser Wissenspool zur zentralen europäischen Informationsdrehscheibe für Psychoanalyse entwickeln, die virtuell wie räumlich anwesende Besucher mit Archivmaterialien sowie allen aktuellen und historischen Publikationen zum Thema versorgt. Auf dieser Basis ist die Schaffung von Post-doc-Stipendien eine Voraussetzung für die Intensivierung der nationalen wie internationalen Förderung junger Spitzenwissenschaftler.

Neu eingerichtete Fellowships nutzen angebunden an unterschiedliche Universitätsinstitute den interdisziplinären Charakter und Forschungszugang von Psychoanalyse und schließen an die aktuelle Debatte der internationalen psychoanalytischen Forschung und Lehre an. Die langjährige Kooperation durch die bereits etablierte Gastprofessur mit der Austrian Fulbright Commission kann so erweitert und durch die vorhandenen Kontakte nicht nur zu den USA, sondern auch zu anderen Ländern, intensiviert werden.

Das Sigmund Freud Haus dient als offenes Diskussionsforum zu aktuellen Fragestellungen durch kontinuierliche Vorlesungen, Seminare und Kongresse. Moderne Konferenzräume bieten die Möglichkeit für internationale Zusammenkünfte am einzigartigen Ort Berggasse 19.

Eine Sammlung zeitgenössischer Kunst verbindet die Psychoanalyse mit Konzeptkunst aus dem 20. und 21. Jahrhundert. Die Arbeiten von Künstlern wie Joseph Kosuth, Franz West, John Baldessari oder Jenny Holzer werden zum Ausgangspunkt für Diskussionen zwischen Kunst und Psychoanalyse.

Eine interdisziplinäre Herangehensweise an aktuelle Themen ermöglicht Kultur- und Wissenschaftskritik in Freuds Tradition. Vor diesem Hintergrund werden die Psychoanalyse und mit ihr in Zusammenhang stehende Fragen mit unterschiedlichen Gesichtspunkten aus der aktuellen Diskussion verknüpft. Themen aus Kognitionswissenschaften, Kunst, Ethik, Kulturwissenschaften und Post-Colonial Studies werden zentrale Rollen im Veranstaltungs- und Forschungsprogramm des Sigmund Freud Hauses einnehmen.

2.4. Räumliche Aufteilung

Der Zugang zum Sigmund Freud Haus erfolgt wie bisher über das Eingangstor mit dem historischen Portal. Der neue Veranstaltungssaal rechts des Eingangs (bisher Lounge Berggasse 19) verfügt über eine eigene Zugangsmöglichkeit in der Außenfassade.

Die Gäste werden vom Haupteingang durch die Hofeinfahrt in den Innenhof geführt, wo sie das neue, überdachte Atrium betreten – hier befinden sich Ticketing, Garderobe, Café und Shop sowie in einem neu geschaffenen Keller die Haustechnik und ein Bücherlager für die Bibliothek.

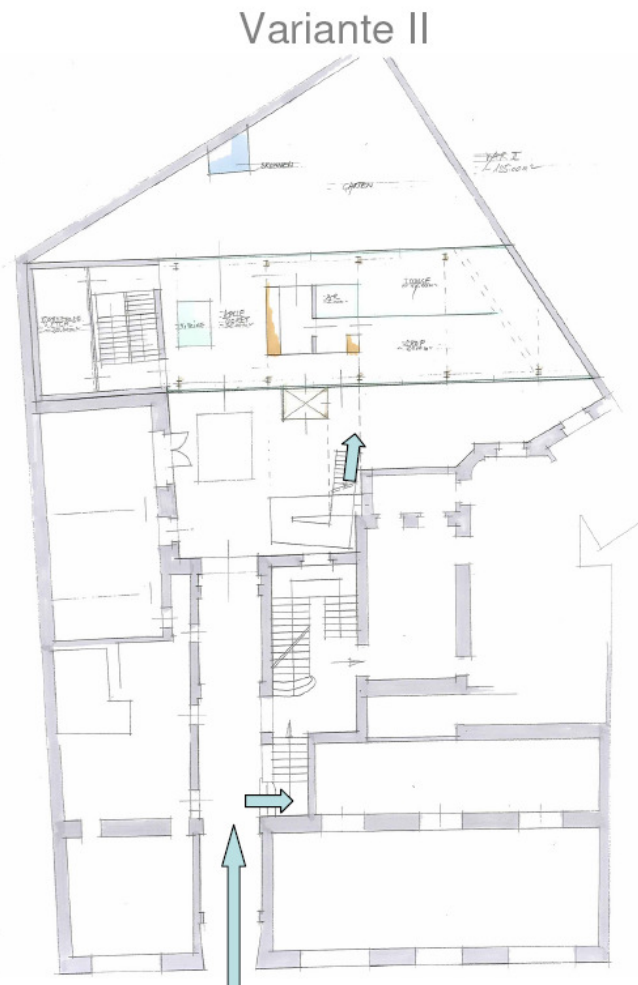
Nach dem Ticketkauf ist der Weg zurück durch die Hofeinfahrt und das historische Stiegenhaus geplant. Für Gehbehinderte und Kinderwagen, die die Treppe nicht nutzen können, ist ein Aufzug vorgesehen, der den Innenhof mit den verschiedenen Stockwerken verbindet.

Im Hochparterre, derzeit für die Direktion genutzt, wird in den historischen Räumen Sigmund Freuds erster Praxis eine multimedial aufbereitete Einführung in das Leben und Werk des Wissenschaftlers gezeigt. Damit sollen alle Räume, in denen Sigmund Freud lebte und arbeitete, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

In der Folge werden die Besucher über die historische Treppe, die auch die Patienten einst beschritten, in das nächsthöhere Stockwerk geführt. Der gesamte Bereich Mezzanin – die bisherigen Ausstellungsräume erweitert um den Privatbereich Freuds, in dem derzeit Bibliothek und Wissenschaft untergebracht sind – wird in einer Neuaufstellung zeitgemäß präsentiert.

Die zukünftige Nutzung des ersten Stocks sieht die Unterbringung eines Lesesaales und der Direktion vor, hinzu kommen Studienplätze für die wissenschaftliche Forschung im Rahmen der Bibliothek. Deren Bestände sollen unter dem Ticketingbereich in neuen Kellerräumen gespeichert werden. Bei Nichteignung ist als Alternative ein Speicher im letzten Stock vorgesehen, in dem sich auch eine Gästewohnung befinden wird. Sowohl Keller als auch letzter Stock sind über einen Lastenaufzug im Hof mit dem Lesesaal verbunden.

Die Zusammenlegung von Direktion und Bibliothek/Lesebereich/Forschung ermöglicht die bessere Nutzung von Synergien durch die Schaffung gemeinsamer Arbeits- und Besprechungszimmer. Museums- und Bibliotheksgäste werden über die bisherige Feuertreppe aus dem ersten Stock direkt in den Innenhof geführt, wo sie durch den Shop wieder in die Hofeinfahrt zum Haupttor gelangen.



3. Einzigartigkeit des Sigmund Freud Museums

Weltweit existieren drei Museen an Orten mit besonderer Bedeutung für Sigmund Freud: Sein Geburtshaus in der tschechischen Stadt Pribor, das Haus in London, in dem er sein letztes Lebensjahr verbrachte, und das Sigmund Freud Museum in der Berggasse, wo er seine Theorien erarbeitete und 47 Jahre verbrachte.

Das Haus in Wien weist mit 70.000 Gästen (2007) die höchsten Besucherzahlen auf, was sowohl auf die vergleichsweise günstige Lage als auch auf die in den letzten Jahrzehnten erfolgte Professionalisierung zurückzuführen ist.

In Wien ist kein Mitbewerb im Sinne eines Museums, das einen gleichen oder ähnlichen Schwerpunkt behandelt, gegeben.

Das Sigmund Freud Museum verzeichnet mehrere Alleinstellungsmerkmale:

Hier verbrachte der Begründer der Psychoanalyse den Großteil seines Lebens – es existiert kein Ort mit derart starkem Freud-Bezug in Wien, seine Lebensumgebung ist in den Räumen, die in ihrer Substanz erhalten geblieben sind, erahnbar.

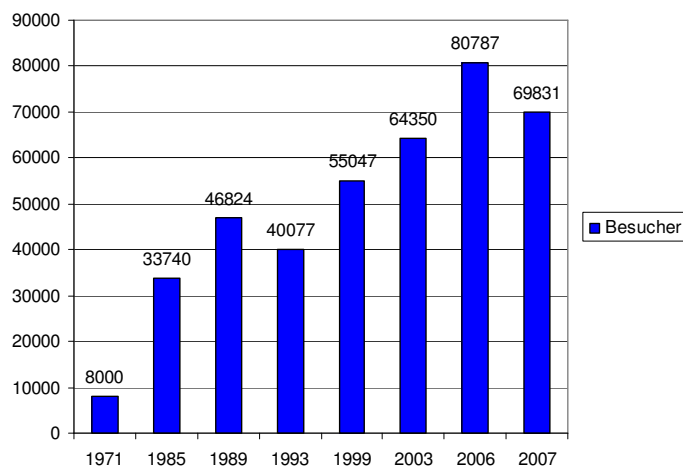


Die Kombination mit Europas größter Forschungsbibliothek zur Psychoanalyse und wissenschaftlichen Veranstaltungen und Ausstellungen schafft einen weltweit einzigartigen Ort der gelebten wissenschaftlichen Auseinandersetzung und des gleichzeitigen Gedenkens und Kennenlernens eines der bedeutendsten Wissenschaftler der Menschheit.

Wien-Touristen besuchen, da sie meist nur wenige Tage in der Stadt verbringen, oft nur einen Teil jener Museen, die sie ursprünglich sehen wollten. Die Frage nach einer spezifischen Erfahrung, die die Häuser ihren Besuchern bieten können, wird in diesem Zusammenhang von großer Bedeutung.

Auch vor diesem Hintergrund ist eine Renovierung und Erweiterung der aktuellen Räumlichkeiten von eminenter Wichtigkeit: So kann das Sigmund Freud Museum langfristig eine hohe Besucherdichte halten und seine wissenschaftliche Reputation, die eng mit der Qualität der Infrastruktur verknüpft ist, halten und ausbauen.

Besucherentwicklung seit Eröffnung



5. Schlussbemerkung – Aktivitäten und Maßnahmen

Mit der vorliegenden Unterlage wurden einerseits die baulichen Voraussetzungen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des aktuellen Betriebs dargelegt und andererseits die Motivation des diesem Plan zugrunde liegenden Bauprojekts erklärt: Die Schaffung einer langfristig stabilen Grundlage, auf der ein interdisziplinäres Forschungszentrum, eine für den Wissenschaftsbetrieb maßgebliche Bibliothek und ein der Bedeutung Freuds angemessenes Museum basieren und über eine langfristige Perspektive verfügen.

Österreich und insbesondere Wien haben die Möglichkeit, ihr Standing als Ort der Wissenschaft und als Träger der Verantwortung gegenüber der Vergangenheit und vertriebenem Wissen zu sichern und auszubauen. Republik und Stadt Wien können damit ein international wahrgenommenes Zeichen für ihren Umgang mit kulturellem Erbe setzen.

Neben den Notwendigkeiten eines Ausbaus, die sich aus dem gestiegenen Interesse an Sigmund Freud und dem Museum ergeben, erörtert die Projektbeschreibung auch die Möglichkeiten, die das Sigmund Freud Haus in neuer und erweiterter Form als Infrastruktur für unterschiedliche Projekte und Initiativen bieten würde.

Die Finanzplanungen zeigen, dass die Finanzierung des Umbaus ebenso wie jene des laufenden Betriebs machbar ist. Es wird von einer anteiligen Unterstützung durch Stadt und Bund ausgegangen, die dem Niveau der Förderungen aus dem Jahr 2002 entspricht. Die Stiftung versteht sich dazu, höhere Beträge durch Sponsoring ebenso wie durch steigende Museums- und Shop-Einnahmen zu erbringen. Ein ausgebautes Haus wird nicht nur weltweit für höheres Interesse sorgen, sondern auch mehr Besucher anziehen als bisher – dazu wird das Erlebnis in der Berggasse mit einer neuen Aufstellung interessanter und intensiver.

Eine Investition in das Haus Berggasse 19 ist nicht nur eine Förderung für ein kulturelles Projekt mit Öffentlichkeitswert. Es ist auch ein Zeichen der Verantwortung gegenüber der historischen Adresse Berggasse 19 und dem Erbe Sigmund Freuds. Die Sigmund Freud Privatstiftung richtet auf der hier erörterten Grundlage ihre Planungen dahingehend aus, den historischen Ort nicht nur über Jahrzehnte hinweg zu konservieren, sondern mit zukunftsweisenden Inhalten und Fragestellungen zu verknüpfen.

IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich:
Der Vorstand der Sigmund Freud Privatstiftung
Inge Scholz-Strasser
Rudolf Dirisamer
Herbert Allram
Berggasse 19, 1090 Wien